



## Der „Hotspot“ des römischen Edeltourismus

Wenn sie „Baiae“ hörten, bekamen viele Römer leuchtende Augen. Das war der Name des berühmtesten und exklusivsten Kurortes der römischen Welt. Seinen Aufstieg zum Nobelferienort verdankte das westlich von Neapel gelegene, wenige Tagesreisen von Rom entfernte Städtchen den heißen Quellen und den Dämpfen, die dort der Erde entströmten. Das bajanische Thermalwasser erwies sich bei bestimmten Krankheiten wie Gicht als heilend oder zumindest lindernd. Die heißen Dämpfe wurden seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. in Leitungen eingespeist und zu Schwitzbädern geleitet, die ebenfalls medizinisch genutzt wurden. Für viele andere Kurorte wurde Baiae zum Vorbild. Auch in den Provinzen nutzten die Römer heiße Quellen gern zu therapeutischen Zwecken oder einfach zum Vergnügen. So gehen bekannte deutsche Bäder wie Baden-Baden, Badenweiler, Wiesbaden und Bad Aachen auf römische Ursprünge zurück. Im kühlen Germanien empfanden römische Legionäre und Kaufleute warme Mineralquellen als besonders wohltuend.



Blick auf den Golf von Pozzuoli und das heutige Baia auf der gegenüberliegenden Seite

In Baiae war das Klima allerdings viel angenehmer. Die Böden waren fruchtbar und ertragreich, das „glückliche Kampanien“ (*felix Campania*) war u. a. für seine hervorragenden Weine und seine ausgedehnten Rosenfelder bekannt. Baiae hatte weitere landschaftliche Reize zu bieten: Es lag nicht nur am Meer, sondern zugleich an zwei hübschen Binnenseen, die zu sicheren Bootsfahrten einluden. Die Austern, die dort gezüchtet wurden, gehörten zu den feinsten Leckerbissen der römischen Welt. Kein Wunder, dass sich das Kurbad im 1. Jahrhundert v. Chr. zu einem attraktiven Ferienort für die feine Gesellschaft entwickelte. Hier machten die Reichen und Mächtigen einige Wochen im Jahr Urlaub, hier traf sich die Prominenz Roms. Viele wohlhabende Römer ließen sich in Baiae und Umgebung exklusive Landhäuser bauen – entweder an oder hoch über der Küste. In der Kaiserzeit setzte sich der Aufschwung des Ortes fort. Auch Kaiser besaßen wunderschöne Ferienhäuser in Baiae; die Badeanstalten im zentralen Thermenbereich zeichneten sich durch architektonischen Glanz und eine aufwendige Ausstattung aus.



Reste der antiken Thermenanlage von Baiae



## Strandpartys, Bootsausflüge und Umarmungen

In Baiae genoss man das Leben. Die Badefreuden in den Thermen wurden ergänzt durch ausgelassene Strandpartys, Picknicks und nächtliche Bootsausflüge mit Musikern an Bord. In den Villen fanden rauschende Feste fest. Die Sitten waren erheblich lockerer als in Rom. Ein Dichter spricht vom „goldenen Strand der glücklichen Venus“ – eine deutliche Anspielung auf die „Umarmungen, Küsse und Liebesabenteuer“, die andere Schriftsteller mit Baiae in Verbindung bringen. In gewisser Weise könnte man Baiae mit heutigen High-Life-Hochburgen wie Ibiza, Sylt oder St. Tropez vergleichen.

Bei besonders sittenstrengen Römern hatte dieser Badeort, in den die meisten kamen, um im, am und auf dem Wasser Spaß zu haben, keinen guten Ruf. Die Ansteckungsgefahr, am allzu süßen Leben Freude zu empfinden, sei dort zu groß, fanden sie. Einer ihrer Wortführer war der Philosoph Seneca (um 1–65 n. Chr.). Er übernimmt die Rolle der „Spaßbremse“ und rät dazu, einen großen Bogen um Baiae zu machen. Nach einem einzigen Tag Aufenthalt dort habe er den Badeort schnell wieder verlassen.

## 1. Triumph der Zügellosigkeit? – Seneca über das „Lotterleben“ in Baiae

epistula 51

**1** (...) reliqui locum ob hoc devitandum, cum habeat quasdam naturales dotes, quia illum sibi celebrandum luxuria desumpsit. (...) **3** (...) (Baiae) deversorium vitiorum esse coeperunt. Illic sibi plurimum luxuria permittit, illic, tamquam aliqua licentia debeatur loco, magis solvitur. **4** Non tantum corpori, sed etiam moribus salubrem locum eligere debemus: quemadmodum inter tortores habitare nolim, sic ne inter popinas quidem. Videre ebrios per litora errantes et comissiones navigantium et symphoniarum cantibus strepentes lacus et alia, quae velut soluta legibus luxuria non tantum peccat, sed publicat, quid necesse est? **5** Id agere debemus, ut irritamenta vitiorum quam longissime profugiamus. Indurandus est animus et a blandimentis voluptatum procul abstrahendus. (...)

**6** (...) Quid mihi cum istis calentibus stagnis? Quid cum sudatoriis, in quae siccus vapor corpora exhausurus includitur? Omnis sudor per laborem exeat! (...)

**12** Habitaturum tu putas umquam fuisse ibi M. Catonem, ut praenavigantes adulteras dinumeraret et tot genera cumbarum variis coloribus picta et fluitantem toto lacu rosam, ut audiret canentium nocturna convicia?

**1** *dēvitāre* meiden – **cum** hier konzessive Bedeutung – *dōs, dōtis* f. Gabe, Vorzug – *illum* gemeint ist locum – *celebrāre* feiern – *dēsūmere, dēsūmō, dēsūmpsi* nehmen, beanspruchen **3** *dēversōrium, -ī* n. Herberge – *illic* dort – **tamquam** als wenn – *licentia, -ae* f. Zügellosigkeit – *solvere* im Passiv sich gehen lassen **4** *saluber, -bris, -bre* gesund – *tortor, -oris* m. Folterknecht, Henker – *popīna, -ae* f. Gaststätte, hier Nachtlokal – *videre ... quid necesse est?* übersetze zunächst quid necesse est – *ēbrius, -a, -um* betrunken – *cōmissatiō, -ōnis* f. Trinkgelage – *symphōnia, -ae* f. Konzert – *cantus, -ūs* m. hier Melodie – *strepere, strepō* lärmern – *velut* geradezu – *lēgibus solūta* gehört zu luxuria – *peccāre* falsch machen, sündigen – *pūblicāre* zur Schau stellen **5** *irritāmentum, -ī* n. Verlockung – *profugere profugō* weit fliehen – *indūrāre* abhärten – *blandimentum, -ī* n. Verführung – *abstrahere, abstrahō* fernhalten

**6** *calentia stagna* n. Pl. Warmwasserbecken – *sūdātōrium, -ī* n. Schwitzraum, Sauna – *siccus, -a, -um* trocken – *vapor, -ōris* m. Dampf – *exhausurus* Partizip Futur Aktiv zu *exhaurire* erschöpfen, schlaff machen – *includere, includō* einschließen – *sūdor, -ōris* m. Schweiß **12** *habitātūrum fuisse* hätte wohnen wollen – **M. Catō, -ōnis** Politiker und Philosoph des 1. Jh. v. Chr., Verkörperung des sittenstrengen Römers, Senecas größtes Vorbild – *praenāvigāre* vorbeifahren – *adultera, -ae* f. Ehebrecherin – *dīnumerāre* zählen – *cumba, -ae* f. Boot – *color, -ōris* m. Farbe – *pictus, -a, -um* bemalt – *fluitāre* schwimmen – *rosa, -ae* f. Rose, rosam kollektiver Singular, übersetze wie rosās – *nocturnus, -a, -um* nächtlich – *convīcium, -ī* n. hier lauter Gesang, Gegröle



## Aufgaben:

1. Stellen Sie die Vorwürfe und Vorbehalte zusammen, die Seneca gegen Baiae erhebt.
2. Beschreiben Sie den „Typus“ von Besucher, den Seneca vor den Einflüssen Baias schützen will.
3. Erklären Sie, welche Bedeutung die Erwähnung Catos in diesem Kontext hat.
4. Stellen Sie aus der Darstellung Senecas Gegenargumente eines ausgesprochenen Baias-„Fans“ zusammen.

## 2. Heißes Wasser, heiße Flirts

Für jemanden, der auf der Suche nach einer Freundin oder Frau ist, stellte sich Baiae dagegen als ideales „Jagdrevier“ dar. In seiner berühmten „Liebeskunst“ empfiehlt Ovid (43 v. Chr.–17 n. Chr.) den Kurort als Erfolg versprechenden Ort zum Flirten und anderes mehr...

Ars amatoria I 255 ff.

Quid referam Baias praetextaque litora Baiis  
et quae de calido sulphure fumat aqua?

Hinc aliquis vulnus referens in pectore dixit:  
„Non haec, ut fama est, unda salubris erat.“

**referre, referō** hier nennen, erwähnen – (litora) **praetexta** (Baiis) hier in der Umgebung von – **et quae ... aquae** Wortstellung: et aqua, quae ... – **calidus, -a, -um** heiß – **sulphur, -uris** n. Schwefel – **fūmare** rauchen – **unda, -ae** f. hier Wasser – **saluber, -bris, -bre** gesund

## Aufgaben:

1. Erklären Sie, was mit dem Ausdruck *vulnus referens in pectore* gemeint ist.
2. Erläutern Sie, warum Baiae eigentlich ein geeigneter Ort ist, um „zarte Bande“ zu knüpfen. Berücksichtigen Sie dabei auch den Seneca-Text.
3. Erläutern Sie die Pointe im letzten Vers.

## 3. „Von allen Seiten Lärm“ – Wie es sich über einer Badeanstalt wohnt

Neben den großen repräsentativen Thermen im Zentrum des Kurortes gab es in der Umgebung von Baiae auch bescheidene Badeanstalten, die wohl vor allem von der einheimischen Bevölkerung und den weniger vornehmen Gästen genutzt wurden. Nach seiner „Flucht“ aus Baiae hat sich Seneca in einer Herberge einquartiert, die genau über einem solchen Badehaus liegt. Die einfache, luxusfreie Umgebung hat nicht nur Vorteile: Von unten dröhnen alle möglichen Geräusche durch die Decke in Senecas Zimmer – und wir erfahren von ihm sehr anschaulich, was da in einer Badeanstalt so alles „abging“.

epistula 56,1–2

**1** (...) Ecce undique me varius clamor circumsonat: supra ipsum balneum habito. Propone nunc tibi omnia genera vocum, quae in odium possunt aures adducere: cum fortiores exercentur et manus plumbo graves iactant; cum aut laborant aut laborantem imitantur, gemitus audio, quotiens retentum spiritum remiserunt, sibilos et acerbissimas respiraciones; cum in aliquem (...) unctio



contentum incidi, audio crepitum illisae manus umeris, quae prout plana pervenit aut concava, ita sonum mutat. Si vero pilicrepus supervenit et numerare coepit pilas, actum est. **2** Adice nunc scordalum et furem deprehensum et illum, cui vox sua in balineo placet; adice nunc eos, qui in piscinam cum ingenti impulsae aquae sono saliunt. Praeter istos (...) alipili cogita stridulam vocem (...) nec umquam tacentem, nisi dum vellit alas et alium pro se clamare cogit; iam biberarii varias exclamationes et botularium et omnes popinarum institores mercem sua insignita modulatione vendentes.

**1 circumsonäre** ringsum ertönen – **supra ipsum** hier direkt über – **balneum/balineum**, -ī *n.* Badeanstalt – **odium**, -ī *n.* Hass – **plumbum**, -ī *n.* Blei – **factāre** hier schwingen – **gemitus**, -ūs *m.* hier Stöhnen – **sibilus**, -ī *m.* Zischen – **acerbus**, -a, -um hier heftig – **respīrātiō**, -ōnis *f.* Atmen – **ūnctiō**, -ōnis *f.* Einsalben – **contentus**, -a, -um hier eifrig beschäftigt mit etw. – **incidere**, **incidō**, **incidī** an jdn. geraten, jdn. zufällig hören – **crepitus**, -ūs *m.* Klatschen – **illidere**, **illidō**, **illisī**, **illisum** schlagen auf – **umerus**, -ī *m.* Schulter – **prout** je nachdem, ob – **plānus**, -a, -um flach – **concavus**, -a, -um hohl – **sonus**, -ī *m.* Ton, Geräusch – **pilicrepus**, -ī *m.* Ballspieler – **supervenire** dazukommen – **pila**, -ae *f.* Ball – **actum est** hier ist es ganz aus **2 scordalus**, -ī *m.* Streithammel – **dēprehendere**, **dēprehendō**, **dēprehendī**, **dēprehensum** ergreifen – **piscina**, -ae *f.* (Schwimm-)Becken – **salire** springen – **alipilus**, -ī *m.* Achselhaarausrupfer – **stridulus**, -a, -um schrill – **vellere**, **vellō** zupfen – **āla**, -ae *f.* Achselhöhle – **prō** hier anstelle – **biberārius**, -ī *m.* Getränkeverkäufer – **exclāmātiō**, -ōnis *f.* Ausruf – **botularis**, -is *m.* Wurstverkäufer – **popīna**, -ae *f.* Garküche – **institor**, -ōris *m.* Gehilfe – **insignita modulātiō**, -ōnis *f.* persönliche Tonart

## Aufgaben:

1. Erklären Sie, inwiefern der erste Satz wie eine Überschrift wirkt. Beachten Sie dabei das Wortfeld *clamor*.
2. Stellen Sie alle „Lärmquellen“ zusammen, die Seneca zu schaffen machen.
3. Vergleichen Sie das muntere Treiben in dem *balneum* unter Senecas Zimmer mit den verschiedenen Aktivitäten in heutigen Schwimm- und Freizeitbädern.
4. Viele Leser empfinden diese Passage als unfreiwillig amüsant oder sogar komisch. Erklären Sie, wodurch dieser Eindruck entsteht.

## Literaturhinweise:

E. Künzl, Die Thermen der Römer, Darmstadt 2013

K.-W. Weeber, Baiae. Stadt der hundert Genüsse, Herberge aller Laster, Mainz 2014